

Bestechen gehört zum Alltag

Ruedi Lüthy

Ende letzter Woche las ich einen Bericht über einen Mann, der in Simbabwe bei einer Polizeikontrolle aufgehalten wurde. Er hatte keinen Feuerlöscher im Auto und sollte deswegen eine Busse von 20 Dollar bezahlen. Weil er nicht so viel Geld bei sich hatte, drohte ihm stundenlanges Warten. Der Polizist eröffnete ihm eine Alternative: «Geben Sie mir, was Sie bei sich haben, und dann schaue ich weg.» Gesagt – getan. Nur: Das schlechte Gewissen plagte den Mann. Er wollte, musste etwas gegen diese allgegenwärtige Korruption tun. Noch am gleichen Tag erstellte er eine eigene Homepage mit dem Titel: «Ich habe Bestechungsgelder bezahlt» (I paid a bribe). Er folgte damit einem Beispiel aus Indien, wo ähnliche Kampagnen bereits 2001 gestartet wurden. Innert zweier Tage zählte er bereits 3000 Besuche. Inzwischen erscheinen dort laufend die Berichte von Betroffenen mit Einzelheiten zu Ort, Zeit und Umständen der Bestechung. Über 90 Prozent der Meldungen betreffen Strassenpolizeikontrollen. Kürzlich beklagte sich der Finanzminister Simbawes, dass dem Staat durch diese Bestechungspraxis weit über eine Million Dollar Bussgeldeinnahmen pro Jahr entgingen.

Ob man nun einen neuen Pass, einen Fahrausweis, eine Telefonleitung oder einen Wasseranschluss braucht, ohne Zustupf für den betreffenden Beamten sind Frustrationen oder endloses Warten absehbar.

Das passierte mir vor kurzem, als ich den Pass meiner Frau bei der Einwanderungsbehörde abholen wollte. Als ich endlich bis zum Schalter vorgedrungen war, erklärte mir der Beamte freundlich, dass der Pass leider nicht mehr auffindbar sei. Da es bereits der dritte ergebnislose Besuch bei dieser Behörde war, verlor ich die Beherrschung. Mit lauter Stimme erklärte ich, dass ich diese Schlamperie nicht akzeptiere. Es wurde plötzlich sehr still im Raum, und ich hatte den Eindruck, dass mich hundert entsetzte Blicke von vorne und hinten durchbohrten. Just in dem Moment entdeckte ich auf einem Stapel von Dokumenten einen Pass in der unverwechselbaren roten Farbe. Erleichtert zeigte ich auf den Pass, aber der Beamte machte keine Anstalten, ihn zu holen. Seine Gebärden liessen keinen Zweifel offen über das, was er erwartete. Nun waren aber plötzlich alle Augen auf ihn gerichtet. Er musterte mich lange, und seine Verärgerung war ihm deutlich ins Gesicht geschrieben. Wortlos schob er mir den Pass zu.

Als ich diesen Vorfall meinen Kollegen erzählte, meinten sie, ich habe Glück gehabt. Jeder wusste eine Geschichte zu erzählen, und fast immer ging es um Polizeikontrollen oder um Dienstleistungen in öffentlichen Betrieben. Wer im Auto kein Bargeld dabei hat, kann auch in Naturalien zahlen: Meist reicht ein kurzes, wortloses Nicken in Richtung der begehrten Güter. Und schon wechseln Avocados, eine Coca-Cola-Flasche oder ein neuer Regenschirm diskret den Besitzer.

Erstaunlicherweise regen sich meine Kollegen weit weniger über die korrupten Praktiken auf als ich. Moralische Bedenken? Kaum. Bestechung ist hier mehr oder weniger ein notwendiges Übel, und viele zeigen gar ein gewisses Verständnis: Solange Beamte und Angestellte nur einen Bruchteil ihrer Lebenskosten verdienen, müssten sie mit allen Mitteln versuchen, ihren Lohn aufzubessern. Auf der eingangs erwähnten Website findet man unter anderem einen anonymen Eintrag eines Beamten: «Ich verlange immer Schmiergeld, weil ich das Schulgeld meiner Kinder bezahlen muss. Ich arbeite sehr hart und verdiene nicht genug.» Andere berichten von ihren Erfahrungen mit den schriftlichen Prüfungen für einen Lernfahrausweis. Wer es nicht schafft, innert acht Minuten 25 Fragen zu beantworten, fällt durch. Für 100 Dollar extra kriegt man den Ausweis trotzdem.

Die Internetplattform will die Korruption und die Willkür durch Transparenz bekämpfen. Ein guter Ansatz, aber wird es gelingen? Denn es ist in erster Linie die schwierige Wirtschaftslage, die solche Praktiken fördert. Inwiefern sich das nach dem Ausgang der Wahlen Ende Juli ändern wird, ist schwierig abzuschätzen. Ein mutiger Anfang ist diese Plattform aber allemal.